

Workshop

Ein Mark Fisher-Memorial

11. Jänner 2018

IFK

Reichsratsstraße 17, 1010 Wien

Der britische Kulturwissenschaftler Mark Fisher ist vor allem bekannt für seine Bücher zur Kritik des Neoliberalismus (Capitalist Realism: Is there no Alternative?), über Depressionen und nostalgische Retro-Kultur (Ghosts of my Life). Unter dem Pseudonym k-punk bloggte er über Politik, Musik, Popkultur und Aspekte des pulp und verband dabei Kritik, Aktivismus und Ästhetik mit einer Begeisterung und Eloquenz, die seinen Blog zur Pflichtlektüre ganz unterschiedlicher LeserInnen machte.

Im regen Austauschen, Sammeln und Diskutieren auch wenig bekannter Arbeiten Mark Fishers fanden seine LeserInnen einen Weg, mit dem durch seinen Suizid am 13. Januar 2017 verursachten Bruch und der Trauer umzugehen. Gruppen kamen zusammen, um kollektiv seinen Mixtapes zu lauschen; in Clubs wurde zu Songs getanzt, die ihn in seinen Arbeiten immer wieder beschäftigten; in sozialen Netzwerken wurden Notizen aus seinen Seminaren getauscht, Blogs erstellt, um Interviews, Nachrufe, Aufnahmen aus Vorträgen oder verloren geglaubte Audio-Essays zu teilen; es wurden Lesekreise gebildet und Projekte ins Leben gerufen, die Themen um psychische Gesundheit debattierten – Aktivitäten, in denen Trauern und Lesen und Zuhören nicht voneinander getrennt werden können.

Zentral war dabei immer, nicht nur über Mark Fisher und seine Arbeiten nachzudenken, sondern stets mit ihm – eine Methode, die in einigen dieser Gruppen mit dem Begriff der *Fisher-Function* umschrieben wurde. Dazu gehören das gleichwertige Behandeln von Hoch- und Popkultur, das offene und emanzipierende Thematisieren von vermeintlich Persönlichem, um es als politisch eingebettet zu verstehen und vor allem Formen der Kollektivität als Modalität des Miteinander-Denkens.

Das Mark Fisher-Memorial am IFK möchte sich diesen Formen anschließen und wird sich mit Vorträgen und Lesungen den Besonderheiten der *Fisher-Function* widmen.

IFK		Do., 11. Jänner 2018
12.00	Begrüßung Thomas Macho Léon Hanssen Einleitung Hauntology / Mark Fisher	
12.25	Beate Absalon Neoliberal England is a boring dystopia. Here's why. Moderation: Thomas Macho	
13.15	Kaffeepause	
13.30	Philipp Rhensius Wo bleibt der Future Shock? Mark Fisher und das Neue Moderation: Andreas Gehrlach	
14.30	Mittagspause	
15.30	Christian Kobald Nota conjuncta. Über einige frühromantische Motive bei Mark Fisher Moderation: Andreas Gehrlach	

16.30	Stefan Nowotny Die Kolonisierung des Traumlebens Moderation: Andreas Gehrlach
17.30	Kaffeepause
17.50	Sabine Stastny Nothings into Somethings – Über gemeinsame Bewältigungsprozesse Moderation: Beate Absalon
18.50	Christian Werthschulte Acid Communism Lesung Moderation: Andreas Gehrlach
19.50	Gemeinsames Hören von einem Audio-Essay oder Mixtape Mark Fishers
20.10	Ende

Konzeption:

Beate Absalon (Humboldt-Universität zu Berlin)
Thomas Macho (IFK, Wien)

TeilnehmerInnen:

Andreas Gehrlach (Humboldt-Universität zu Berlin)
Léon Hanssen (IFK, Wien / Tilburg School of Humanities)
Christian Kobald (*Spike Art Quarterly*, Wien und *Yvonne Lambert*, Berlin)
Stefan Nowotny (Goldsmiths – University of London)
Philipp Rhensius (freier Publizist, Berlin)
Sabine Stastny (Goldsmiths – University of London)
Christian Werthschulte (Autor und Übersetzer, Bochum)